Die Film-Macherei

Autor(en): **Grok, R.E.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz**

Band (Jahr): **9 (1944)**

Heft 11

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-733652

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Film-Macherei

Nachstehendes Poem wurde von einem Kino-Veteranen dem SLV gewidmet.

Der Film, den wir als Riesenknaben
schon lange erlebt und beschrieben haben
ward ausgelassene Jugend, wie sichs geziemt
und wurde ob seiner Streiche berühmt. —
Man belächelte oft seine Eskapaden,
sie waren harmlos und ohne Schaden
und war, was er schlug oft eitel Schaum,
für manche war es ein schöner Traum.
Er schmeichelte allen Illusionen,
die nun einmal in den Menschen wohnen.
Sein Füllhorn wurde der Träume nicht leer:
Der arme Teufel wird Millionär.
Er brachte uns Poesie und die Märchen,
verhütete Unglück um ein Härchen,
die Näherin heiratet einen Lord,
der Landstreicher fand einen goldenen Hort.
Er zeigte uns sympathische Banditen
und Cowboys, die um die Ehre stritten.
Polizei und Gangster, das schießt und rennt,
doch zum Schluß gabs immer ein «Happy end».
Er hatte sein eigenes gültiges Rezept:
So und soviel % wird gejazzt und gesteppt;
einige weitere % wird Erotik geübt,
das ist ganz natürlich, wenn man liebt;
und weiter viel % sind Verbrechen,
in denen Hochedle die Menschheit rächen.
Galante Räuber und schöne Frauen,
die unschuldig, harmlos ins Leben schauen;
und kommt man dahinter schließlich, — verdammt!
Dann ist es ein richtig gehender «Vamp»
und der Vampir der dazu gehört,
der ist seine guten Dollars wert. —

Apropos! «Dollars» — Ich red von Geschäften,
von treibenden, produzierenden Kräften,
die den ziemlich verwilderten Knaben
in strenge Schule genommen haben.
Mit Zukkor geködert, lernte er tanzen.
Das Resultat: Millionenbilanzen.
Er wurde gewarnert vor allen Fesseln
und setzte sich trotzdem in die Nesseln.
Als Lämmlein begann er den Siegeslauf,
als Fox und Löwe entpuppt er sich drauf.
War er noch stumm und lautlos gestern
so half dem ab der Blum von Western
und auch der junge General.
Das tönt laut im Widerhall. —
So ward der Film ganz folgerichtig
den Machern zum Tribute pflichtig.
Und was Zensur und kleine Geister
nicht fertig brachten. Sie wurden ihm Meister.
Die den Film, so wie er weint und lacht
unter ihre Oberherrschaft gebracht!

R. E. Grok.